

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872**

5.5.1872 (No. 107)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. Mai.

1872.

N. 107.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

## Telegramme.

† Berlin, 3. Mai. Der Reichstag trat in die erste Lesung des Reichshaushalts-Etats ein, welche Staatsminister Delbrück mit dem Bemerkten einleitet, daß die große Mehrausgabe in den fortwährenden Ausgaben nur scheinbar sei, da von den betreffenden 13,469,703 Thren. mehr als 12 Millionen aus der französischen Kriegskontribution gedeckt würden. Im Uebrigen seien die Einnahmen und Ausgaben besser als früher einander entsprechend. Auf die Bemängelung der in den einzelnen Positionen, wie der französischen Kriegskontribution und Marine, herrschenden Unklarheit durch Richter und nach weiterer von Grumbrecht, Kardorff und Benda geführter Debatte, erklärt der Staatsminister Ueber die Kriegskontribution werde in der nächsten Woche ein Bundesgesetz eingebracht und der genauere Bericht über die Marineverwaltung schon in der nächsten Woche vorgelegt werden. Nächste Sitzung Montag.

† Berlin, 3. Mai. Aus Rom wird mitgetheilt, Kardinal Antonelli habe auf die Anzeige von der Wahl Hohenlohe's zum deutschen Botschafter und auf die Anfrage, ob eine solche Wahl dem Papste genehm sei, geantwortet: Der Papst könne einem Kardinal nicht gestatten, ein solches Amt zu übernehmen.

† Bern, 3. Mai. Der Bundesrath ernannte den Ingenieur Koller in Basel zum Inspektor der Bauten der Gotthard-Bahn.

† London, 2. Mai. Die Deutsche Kaiserin ist um 3 Uhr 20 Minuten in Windsor eingetroffen. Dieselbe wurde von der Königin und dem ganzen Hofstaate am Bahnhofe empfangen. Ehrengarden waren aufgestellt und eine ungeheure Zuschauermenge hatte sich zur Begrüßung eingefunden. Die berittene Leibgarde eskortirte den königlichen Zug nach dem Schlosse.

## Deutschland.

Karlsruhe, 4. Mai. Der heute erschienene Staatsanzeiger Nr. 17 enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Bekanntmachungen 1) des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: Eintheilung und Besetzung der Notariatsdistrikte betreffend; 2) des Ministeriums des Innern: den Stand des allgemeinen Schullehrer-Witwen- und Waisenfonds für 1871 betreffend; 3) des Handelsministeriums: die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend.

Schleifstadt, 1. Mai. (Erl. Nbr.) Die Frage der Schleifung unserer Festung scheint in eine neue Phase einzutreten. Hr. General-Oberst Schott hat letzten Sonntag unsere Stadt besucht und der Municipalbehörde Vorschläge gemacht, welche in den nächsten Tagen den Beratungen des Gemeinderaths vorgelegt werden. Es soll nämlich in einer Frist von drei Jahren die Festung Schleifstadt in einen Stand gesetzt werden, daß sie nicht mehr als Waffenplatz gebraucht werden könne. Dieses würde durch Abführung der Wälle bis auf die Fläche des Wallganges, Abführung der Kavalleries- und ähnliche Arbeiten an den äußeren Werken geschehen. Die Materialien und der Grund würde zur Ausfüllung der Gräben dienen, ohne daß jedoch ein

förmliches Revelliren erforderlich würde. Die Arbeiten sollen der Stadt zur Last fallen, welche dafür Eigentümerin der Bodensfläche werden würde, welche jetzt das Fortifikations-terrain bildet. Es ist zu hoffen, daß diese Sache in Bälde in Interesse der Stadt erledigt sein wird.

München, 2. Mai. (Schw. W.) Der Montanone Bayr. Kur. schreibt heute: Der überraschende Schachzug, den Fürst Bischof von Rom zu machen im Begriff war, ist nicht gelungen. Ein Telegramm, welches wir von dem unterrichteten Seite gestern aus Rom erhielten, meldet: Berliner Telegramme verläugnen die Ernennung des Kardinals Hohenlohe zum deutschen Botschafter. Die Nachricht ist entweder falsch oder ein Berliner Fälscher. Eine solche Ernennung könnte weder vom Kardinal Hohenlohe noch vom Vatikan angenommen werden.

Die „Ausg. Post-Ztg.“ enthält das nämliche Telegramm, ebenfalls aus Rom datirt. Es verspricht in der Sache nichts, daß die römischen Originaltelegramme beider Blätter notorisch in der hiesigen Puntatur aufgegeben werden, denn sie haben seither sich meist als guttendend, wenn auch nicht immer als wahrheitsgetreu, erwiesen. Demnach wird man annehmen dürfen, daß Kardinal Hohenlohe als Botschafter von dem Papst nicht anerkannt werden wird. [Hat sich bestätigt. S. o. Tel. Rom.]

Kurenburg, 2. Mai. Der König Wilhelm ist vom Haag und seine Schwester, die Großherzogin von Sachsen-Weimar, hier eingetroffen. Die Leiche der Prinzessin Heinrich wird nach dem Haag gebracht und zu Delt in königlichen Erdbegräbnis beigelegt werden.

Aus Aachen wird der „Erl. Nbr.“ mitgetheilt: Die internationale Kommission, welche sich mit der Theilung des neutralen Gebietes zwischen Belgien und Preußen zu beschäftigen hat, ist zu diesem Zwecke am 29. Apr. hier zusammengetreten und wird am 30. die künftige Grenze bezeichnen. An der Spitze der Kommission stehen von Seiten Preußens Regierungspräsident v. Bardeleben, von Seiten Belgiens der Gouverneur der Provinz Lüttich; außerdem gehören noch verschiedene Andere, namentlich Verkehrsbeamte, dazu; so von belgischer Seite der Bergwerksdirektor Verour, von preussischer Seite der Ober-Berg-rath Blume.

Gotha, 2. Mai. Der seit dem 26. März d. J. beurlaubt gewesene Landtag für das Herzogthum Gotha ist zur Feststellung der Beratung über die demselben vorliegenden Geschäftsgegenstände auf den 6. d. M. einberufen worden.

Berlin, 2. Mai. Se. Maj. der Kaiser und Königin hat bestimmt, daß die den Truppenheilen zur bleibenden Erinnerung an den ruhmvollen Krieg 1870/71 verliehenen Eisernen Kreuze in den Fahnen- bez. Standartenstücken, sowie die Fahnen- bez. Standartenbänder überall — wo es ausführbar — durch einen feierlichen Sonntagsgottesdienst, bei welchem die mit dem Eisernen Kreuz, bez. den Fahnenbändern decorirten Fahnen und Standarten am Altar aufzustellen sind, geweiht werden sollen. Der Generalmajor v. Sperling, bekannt als Generalstabschef der 1. Armee während des französischen Krieges, ist gestern Abend in Dresden gestorben. — Der

Geb. Poststrah. Bud. bes. ist nach Baden gefendet worden, um von den Fortschritten Kenntniß zu nehmen, welche in Bezug auf die Verschmelzung des früheren badischen Postwesens mit der deutschen Reichspost bisher gemacht worden sind, und um weitere Verbesserungen vorzubereiten. — Hr. v. Wallinckrodt hat nach der „Germania“ die von ihm erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste gestern erhalten.

## Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. Apr. Morgen beginnen die Konferenzen des österreichischen Episkopats, zu denen sich die Mehrzahl der cisleithanischen Bischöfe eingefunden hat. Den Gegenstand der Verhandlungen bilden die Congrua- die Patronats-Frage und die von der Regierung beabsichtigte Reform der theologischen Fakultät. In der Congrua-Frage stellt sich die überwiegende Mehrheit der Bischöfe auf den Standpunkt, den Erzbischof Nauhauser in seinem Rundschreiben eingenommen; selbst Fürst Schwarzenberg, Erzbischof von Prag, der die letzten Tage wiederholt im Ministerhotel am Altmoritzplatz gesehen wurde, soll nicht geradezu dissentiren. Die übrigen böhmischen Bischöfe haben den Gang nach Wien vermieden und scheinen in ihrem passiven Widerstande gegen Alles, was von der verfassungstreuen Regierung ausgeht, verharren zu wollen. Offene Opposition machen in der Congrua-Frage nur die Bischöfe Radigier und Zwetger; Ersterer erklärt die Diöcese Kutz für reich genug, um der Staatshilfe völlig entbehren zu können, und lehnt sie entschieden ab, Letzterer hat seinen Kuratlerus zu einer förmlichen Agitation gegen die Staatsunterstützung provoziert. Die Klausenburger Universität soll im Oktober des l. J. eröffnet werden. Der Ministerrath hat den diesbezüglichen Beschluß bereits gefaßt. Es werden ungefähr 40 Professoren ernannt werden.

Wien, 2. Mai. Zwischen der Regierung und dem Episkopat schweben erfolgverheißende Verhandlungen über eine vollständige Ausöhnung. Die Grundlage bildet die Zusicherung der Regierung, über eine bestimmte Grenzlinie hinaus, die Konsequenzen der Staatsgrundgesetze nicht ziehen zu wollen. Parallel mit diesen Verhandlungen und selbstverständlich von großem Einfluß auf sie gehen andere Verhandlungen direkt mit der römischen Kurie, und sie zu führen ist so eben die Ernennung eines neuen Botschafters erfolgt. Man wird von beiden Seiten nicht allzu streng mit den Prinzipien sein, sondern den Nachdruck auf die faktische Herstellung eines erträglichen modus vivendi legen.

## Frankreich.

Paris, 2. Mai. Die Debatte über den Gesetzentwurf hinsichtlich der Steuer auf Rohstoffe wird binnen kurzem eröffnet werden. Hr. Thiers hält daran mehr als je fest und beabsichtigt sich persönlich an der Diskussion zu betheiligen. Das Argument, wodurch er die Majorität auf seine Seite zu ziehen hofft, ist der Hinweis auf die Nothwendigkeit, das Budget in's Gleichgewicht zu bringen, bevor man daran denken könne, Verhandlungen hinsichtlich der beschleunigten Räumung des Territoriums anzuknüpfen, indem sonst der Erfolg der Anleihe von 3 Milliarden nicht gesichert erscheine. — In Folge des Votums von gestern hinsichtlich der Ernennung der Staatsräthe durch die Nationalversammlung spricht man von der Absicht der

## Ein verhängnisvolles Motto.

(Fortsetzung.)

„Nun gut, so sage Konstantinopol.“ Ein Besuch in dieser Stadt, den ich, könnte von heilsamem Einfluß auf Margaret sein, insofern sie sehen könnte, wie manche Frauen von ihren Männern behandelt werden. Zudem möchte sie Angst bekommen, es möchte dich die Lust anwandeln, dir bei deiner Rückkunft einen Harem einzurichten und —

„Bei Gott, Mutter, wäre mein Herz nicht so schwer, so würde ich recht herzlich lachen. Theuerste alte Mama, sei nur fünf Minuten ernsthaft, wenn du tanzt, während ich dir diesen Brief vorlese.“

„Nun gut, so lang' an.“

Mr. Detschell entfaltete den Briefbogen und las folgendes:

Theuerste Margaret!  
Willst du über unsere letzte Unterredung nachdenken — reißlich nachdenken und mir auf meinen Vorschlag eine bestimmte Antwort geben? So, wie jetzt, kann es nicht mehr länger fortgehen, ich kann dich nicht lieben, wie ich es thue, und zugeben, daß du noch länger unter feinem Dache weilst. Ich wünschte, ich könnte zu dir sagen: Margaret, ich will dich morgen zum Altare führen und zu meiner rechtmäßigen Gattin machen. O Margaret, glaubst du, ich würde dich bedenken, dein eheliches Gelübde zu brechen, und mit mir zu entfliehen, wenn ich nicht wüßte, daß du meine Gefühle in vollstem Maße erwidert und ich nicht die Kraft in mir fühlte, dich, wie du's verdienst, wahrhaft glücklich zu machen?

Was haben wir uns um die Welt zu kümmern? Werden wir eines dem Andern nicht Alles sein? Wir suchen einen stillen Ort im sonnigen Italien und führen dort ein Leben der höchsten Glückseligkeit. Margaret — ich sehe dich an — jähre nicht! Wir können nicht, wir wollen nicht unsere ganze Zukunft mit ihren glänzenden Verheißungen von uns werfen und ich würde eher meinem Leben ein Ende machen, als den Gedanken ertragen, daß du niemals die Meinige werden

wirst. Du mußt mein werden! O, Theuerste, laß uns nur an unsere Liebe denken und an das Glück, das diese Liebe uns bringen wird. Ich erwarte dich, morgen zur gewöhnlichen Stunde und an dem bekannten Plage mit dir zusammenzutreffen und sage mir frohem Herzen: Auf Wiedersehen, Geliebte!

C. W.  
Nun Mutter, was denkst du davon? fragte David, mit einem tiefen Seufzer den Brief wieder zusammenfaltend.

„Was ich davon denke? Was erwartest du, daß ich denken soll? Glyde Detschell ist ein Schelm und Mrs. Detschell ist um kein Haar besser als er.“

„Was, was aber soll ich thun? rief ihr Sohn trübsel aus. Siehe Mutter, sie haben sogar einen bestimmten Ort, wo sie sich treffen.“

„Um so größere Schande für sie.“

„Ich muß den Ort ausfindig machen.“

„Ich thäte nichts der Art, wäre ich an deiner Stelle.“

„Was würdest du denn aber thun, Mutter?“

„Es ist hart zu sagen, was du am liebsten thun möchtest, David.“

„Am liebsten thun möchtest?“ wiederholte David Detschell gereizt und fügte sodann in gedämpfem Tone hinzu: Mutter, ich möchte meinen Namen und meines Heibes Ehre rein erhalten, sag' wie das zu machen ist.“

Die alte Dame schüttelte den Kopf mit erstarrender Miene, dann sagte sie: Mein Sohn, wenn ich dich so schwach war, einmal von ihrer Pflicht abzuweichen, indem sie ihr Ohr den Liebesbegehrenungen eines andern Mannes leiht — so ist sie — sürd! ich — verloren, unwiderruflich verloren.“

David sprang von seinem Stuhle auf und schritt in höchster Erregung im Zimmer auf und ab. Er war ein großer, bagerer Mann, mit vorgebeugten Schultern und älter aussehend, als ein fünfziger, bis zum Tage seiner Verheirathung hatte er ein monotonen Leben geführt — ein Leben mit wenig Sorgen und noch weniger Freuden. Sein Temperament war von Natur ein sehr ruhiges; aber unter der

ruhigen Augenfarbe schlug ein Herz, das heftiger, heißer Empfindungen fähig war, das sich wild aufbäumte gegen jedes Unrecht, das ihm zugefügt werden sollte, und von jeder Vernachlässigung oder Geringschätzung tief verletzt wurde.

„Adieu, Mutter; ich will heimgehen und ruhig überlegen, wie ich zu handeln habe“, sagte David, sich über den Sessel beugend und seine Lippen auf die bleichen Wangen der alten Dame drückend.

„Gott segne dich, mein Sohn, und zeige dir den rechten Weg“, sagte diese, seine Hand zärtlich drückend. „Nimm dir's nicht allzu sehr zu Herzen, thue nichts ohne Ueberlegung, ausgenommen — hier brah' ihr unermüthlicher Humor wieder hervor — ausgenommen: eine Reise nach Rußland oder Konstantinopol.“ (Fortsetzung folgt.)

Unter dem Titel: „Klassische Sonette. Zur Gründung der Straßburger Universität (1. Mai 1772). Karlsruhe Braunsche Hofbuchhandlung“, ist eine poetische Gedichtsammlung erschienen, auf die wir hier mit einigen Worten hinweisen wollen. Der Verfasser ist von demselben Geiste erfüllt, den man von den denkwürdigen Festlichkeitsreden in der Hauptstadt des wiedergewonnenen Reichelandes kennt, und er weiß demselben einen eben so breiten, als warm patriotischen Ausdruck zu geben. Dabei weht durch das Ganze jener milde, verßöhnliche Hauch, der bei aller Bestimmtheit der eigenen Zielvunkte doch auch der Empfindung des dem Wendepunkte seines Geschicks noch schwellend gegenüberstehenden Theiles des elbischen Volkes Rechnung zu tragen weiß. Wir können den auch durch formelle Vorzüge der Diction und Metrik sich auszeichnenden Sonettentrang aufs beste empfehlen und erlauben uns, eine Blüthe des Straußes abzupflücken und dieselbe zu verpflanzen. Es ist Nr. 8, welche als lautet:

Laß dich nicht blenden durch des Bahns Gebilde!  
Nicht wolle der Freiheit Ehron auf Frankreichs Boden,  
Ihr. Sie ist nicht im blaffen Reich der Todten,  
Du suchst umsonst ihr Bild, das unverhülle!



Rechten, einen Antrag einzubringen, der auch die diplomatischen Ernennungen hinsichtlich von der Ratifikation einer parlamentarischen Kommission abhängig machen würde. — Die Gesuche der wegen der Ermordung der Dominikaner von Arcueil zum Tode Verurtheilten wurden der Gnadenkommission zugestellt, die nächsten Samstag darüber entscheiden wird. In ihren 4 oder 5 letzten Sitzungen hat sie 300 Gesuche erledigt, von denen jedoch nur ein einziges ein Todesurtheil betraf; es war das von Genon.

△ Paris, 2. Mai. Die Kommission für den Bamberger'schen Antrag auf Veröffentlichung der Untersuchungsarbeiten über die Kapitulationen hat gestern eine lange Sitzung gehalten. Der Kriegsminister machte ihr eine zuvor im Conseil berathene und beschlossene Mittheilung. Aus dieser geht im Wesentlichen hervor, daß die Regierung die allgemeine Veröffentlichung der Aktenstücke aus verschiedenen politischen Rücksichten bedauern würde; aber wenn die Kommission und die Kammer bei ihrem Vorhaben beharrte, so würde sie sich vor ihrem Willen beugen. Nach der Entfernung des Kriegsministers haben sich alle Mitglieder der Kommission zu Gunsten der vollständigen Veröffentlichung erklärt. Hr. Pascal Duprat hat insbesondere die offizielle Mittheilung der Aktenstücke über Metz und Sedan beantragt. Man hat General Chanzy, den Präsidenten der Kommission, beauftragt, der Regierung die einstimmige Ansicht der Kommission zu unterbreiten. Heute Abend soll General Chanzy eine Audienz bei dem Präsidenten der Republik haben. Morgen wird sich der Ministerrath versammeln, um über das Ergebnis der Unterredung des Kriegsministers mit der Kommission zu berathen. Die Auseinandersetzungen des Generals v. Ciffey werden allgemein als der letzte Versuch der Regierung angesehen, die Veröffentlichung der Dokumente betreffend die Kapitulationen hintanzuhalten. Es scheint, daß die Kommission heute einen definitiven Bescheid von der Regierung entgegennehmen und dann ihre Beschlüsse fassen wird.

Das linke Centrum hat den Orleansisten nicht den Gefallen gethan, sich aufzulösen. Vielmehr ernannte es in einer gestern abgehaltenen Versammlung, nachdem es neuerdings die „konservative Republik“ als sein Programm bezeichnet, den General Chanzy, gleichsam als Mittelperson zwischen den konservativen und fortgeschrittenen Elementen der Partei, zum Präsidenten; zu Vizepräsidenten wurden, um allen Standpunkten eine Genugthuung zu geben, der gemäßigtere Hr. Deseilligny und der fortgeschrittene Admiral Jaurès, zu Sekretären endlich wurden die H. Lefebvre, Graf Osmoy und Philippoteaux ernannt.

△ Paris, 3. Mai. Der Kriegsminister erschien gestern wiederum in der Kommission für den Bamberger'schen Antrag und eröffnete derselben auf Grund eines im Ministerrath gefaßten Beschlusses, daß die Regierung sich der Veröffentlichung der motivirten Gutachten des Untersuchungsathes über die Kapitulationen nicht länger widersetze. Hr. v. Ciffey theilte der Kommission ferner mit, daß der Marschall Bazaine selbst der Entscheidung der Regierung zuvorgekommen sei und den Wunsch zu erkennen gegeben habe, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden; der Marschall habe durch einen Freund ihm, dem Kriegsminister, anzeigen lassen, daß er einen Brief in diesem Sinne an den Präsidenten der Republik richten werde. Die Regierung sei geneigt, diesem Antrage zu willfahren, und bereite mit Rücksicht darauf einen Gesetzentwurf vor, welcher das bisherige System der Bildung der Kriegsgerichte gewissen Modifikationen unterziehen soll. (Nach der herrschenden Militär-Gesetzgebung kann ein Marschall von Frankreich nur von seines Gleichen abgeurtheilt werden. Da nun die Marschälle Canrobert, Leboeuf und Mac Mahon, als an der Sache Betheiligte, dem Gerichtshofe nicht angehören können, so müssen nothgedrungen Divisionsgenerale zu demselben zugezogen werden.) Unter diesen Umständen, fuhr der Kriegsminister fort, biete die Veröffentlichung der Protokolle des Untersuchungsathes nur noch geringes Interesse, wohl aber sei dieselbe mit Rücksicht auf die auswärtigen Beziehungen des Landes mit manchen Bedenken verknüpft. Die Kommission nahm von den Eröffnungen

des Ministers mit Befriedigung Akt und erklärte, für jetzt auf der Publikation der Protokolle nicht zu bestehen, indes könne sie nicht verhehlen, daß die öffentliche Meinung die Mittheilung der motivirten Gutachten der Untersuchungskommission dringend verlange. Die von einer Seite aufgeworfene Frage, ob das Dekret, nach welchem der Marschall Bazaine vor ein Kriegsgericht verwiesen wird, in seinen Erwägungsgründen auf das eigene Ansinnen des Marschalls Bezug nehmen soll, wird von der Kommission in verneinendem Sinne entschieden. Endlich kam auch noch der in den Blättern veröffentlichte Protest des Generals Wimpffen zur Sprache, und es scheint unvermeidlich, daß auch dieser Unterzeichner der Kapitulation von Sedan vor ein Kriegsgericht gestellt werde. Die Kommission hält dies für um so zweckmäßiger, als damit der gegen Bazaine eingeleiteten Verfolgung jeder persönliche Charakter benommen würde. General Chanzy ist wieder beauftragt worden, dem Präsidenten der Republik die Beschlüsse der Kommission zu unterbreiten.

× Versailles, 2. Mai. Sitzung der Nationalversammlung vom 1. Mai.

Die Debatte über das Gesetz betreffend den Staatsrath ist bei dem wichtigen Artikel 3 angelangt, nach welchem die Ernennung der Staatsräthe durch die Nationalversammlung erfolgen soll, wogegen ein Amendement des Hrn. Bertauld dieses Ernennungsrecht wie zuvor der exekutiven Gewalt belassen will. Die H. Alfred Girard und de Kerdel vertreten den ersten, Hr. Duvergier de Hauranne den letzteren Standpunkt, worauf auch der Justizminister für den Bertauld'schen Antrag eintritt.

Wir sind allerseits darüber einig, sagt Hr. Dufaure, daß der Staatsrath ein großer administrativer, nicht politischer Körper sein soll, darum muß seine Ernennung durch die vollziehende Gewalt erfolgen. So ist es auch immer gehalten worden, außer im Jahre 1848. Man hatte damals eine Verfassung aufgestellt, welche zwei große Gewalt konstituirte, die beide gleichmäßig aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangen waren und bald Nebenbuhler werden mußten, wie es ja auch die Ereignisse bewiesen haben. Damals sagte man sich: Wir haben eine einzige Kammer mit allen Uebelständen einer solchen: die Ueberhäufung, die schlechte Abfassung der Gesetze u. s. w. Also bilden wir einen quasipolitischen Körper. Das war der Grundgedanke. Die Kammer stand einer stärkeren, vollstreckenden Gewalt gegenüber, einem Nebenbuhler, gegen den sie sich wehren mußte. Sind wir denn in derselben Lage? (Eine Stimme: Ja — Lärm — Widerspruch links.) Es gibt Leute, welche die Regierung heute noch für so fürchtbar halten, wie sie im Jahre 1848 war, und die ihr deshalb misstrauen. Ist es nothwendig, diesen zu antworten? (Nein! links.) Ist jemals eine Regierung der Kammer gegenüber schwächer gewesen? Sind Sie nicht der Souverän? Sagen Sie es nicht alle Tage und beistehen sich nicht die Regierung, es am folgenden zu wiederholen? Schön, sagt Hr. Fresneau, wenn wir nur mit der Regierung in irgend einem Punkte übereinstimmen; aber wir sind in nichts einer Meinung: weder über das Heresegesch, noch über Unterricht und Finanzen. Nun, die Regierung ist vielleicht so unglücklich, mit Hrn. Fresneau und selbst mit den Kommissionen uneinig zu sein. Aber in jedem Falle sind diese Zustimmigkeiten nicht in der Kammer ausgebrochen. Wie Dem auch sei, denken Sie daran, daß das Haupt der vollstreckenden Gewalt schwächer ist als die Könige, welche die Staatsräthe ernannten. (Ums.) Und wenn Sie diese ernennen, so können Spaltungen entstehen, die man in unierer Lage um jeden Preis vermeiden muß. Jeder der 28 Staatsräthe würde auf dieselbe Weise ernannt werden, wie der Präsident der Republik (Widerpruch); natürlich in den Grenzen seiner Amtsgewalt. (Das ist nicht dasselbe.) Wenn der Präsident den Staatsrath ernannt, so werden Zwistigkeiten zwischen beiden schnell beendigt sein; aber nicht, wenn Sie ihn ernennen. Und wenn gar der Staatsrath eine ungelegliche Handlung verübt, so sind der Präsident und die Minister thatsächlich dafür verantwortlich. Aber wenn Sie ihn ernennen, sind Sie verantwortlich? Moralisch gewiß, aber wie diese Verantwortlichkeit geltend machen? Hr. v. Kerdel hat uns daran erinnert, daß die Kammer der Souverän ist. Nun wohl, Hr. v. Boudour antwortete ihm mit Recht, daß auch der Souverän sich nicht von der Trennung der Gewalt lösen könne. Der König ernannte zudem alle Beamten. Warum erkennt denn die Kammer nicht alle? Zu welchem Ausschreiten könnte man unter diesem Vorwande der Souveränität nicht gelangen? Der Staatsrath gehört seiner Natur nach zur vollstreckenden Gewalt; zerschören Sie nicht den Geist, welcher uns gegen Anarchie und Despotismus vertheilt. (Beifall rechts.)

Hr. Vatbie, als Berichterstatter der Kommission, findet, daß die Bedeutung der Frage von den Vorrednern übertrieben worden sei. Die ganze Angelegenheit konzentriert sich in der Frage: Wird der Staatsrath, der ein administrativer Körper ist, durch die bloße Ernennung der Kammer zu einem politischen? Das ist Alles. Ich antworte darauf: Nein! Die Frage der Ernennung hat diese Bedeutung nicht. Der Staatsrath war nur unter dem Kaiserreich ein politischer Körper, weil er politische Amtspflichten in Regierung und Gesetzgebung hatte. Und gerade damals wurde er von dem Haupt der vollstreckenden Gewalt ernannt. (Beifall rechts.) Die Zwistigkeiten, von denen der Hr. Justizminister gesprochen, sind aber ganz unmdglich; denn der Staatsrath, den wir vorschlagen, ist nur konsultativ. Die vollstreckende Gewalt bleibt frei und ist an sein Gutachten nicht gebunden. Es können also wohl Meinungsverschiedenheiten, aber keine Konflikte entstehen. Hr. Bertauld sagt, daß, wer einen Rath verlangt, auch seine Rathgeber selbst wählen will. Nun, der Staatsrath ist eben so gut der Rathgeber der Kammer wie der Regierung. Deshalb kann die Versammlung auch verlangen, bei seiner Ernennung mitzuwirken. Was nun diese Rathschläge betrifft, so ist es gerade der Grundsatz unserer Verwaltung, daß sie nicht von Rathgebern erteilt werden sollen, welche von Demen ernannt worden sind, welche ihr Gutachten erhalten. Der Maire einer Commune nimmt das Gutachten des Gemeinderaths entgegen; erneuert er ihn deshalb? Nein, im Gegentheil, der Rath ernannt den Maire. (Weiterkeit. Hr. Gambetta: Sie halten nur ein juristisches Kollegium! Lärm rechts.) Hr. Gambetta erinnert mich, daß ich Professor der Rechte gewesen bin; so müge er denn auch nicht vergessen, daß er mein Schüler gewesen ist. Wie mit den Gemeinden verhält es sich auch mit den Arrondissements, und auch der Präfekturrath wird nicht vom Präfekten ernannt.

Man schreitet zur Abstimmung und das Amendement Bertauld wird mit 338 gegen 316 Stimmen verworfen.

### Espanien.

Serrano hat aus seinem Hauptquartier Zedera unter dem 27. April eine Proklamation an die Einwohner von Navarra, Aragon, den baskischen Provinzen und Burgos erlassen, in welcher er die Frage der Waffen niederzulegen, alle guten Patrioten aber, sich um die Fahnen der Nation, des Königs und der Freiheit zu scharen; gegen diejenigen, welche seiner Aufforderung ungeachtet an der Empörung Theil nehmen, und namentlich gegen die Anstifter derselben, droht er unerbittlich zu sein. „Mögen wir Alle,“ — schließt er — „uns unter der Regide der Verfassung und der Gesetze vereinigen und nur in den Friedensruf ausbrechen: Einigkeit und Brüderlichkeit zwischen dem Volke und der Armee!“ — Der Name des Königs Amadeo wird in diesem Aktenstücke auffallender Weise nicht erwähnt.

### Badische Chronik.

S.d.G. Karlsruhe, 1. Mai. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters W. Lauter. Das Lokalkomitee der XVI. Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure zeigt an, daß diese Versammlung vom 23. bis 25. Sept. d. J. stattfinden werde, und richtet verschiedene Ansuchen an den Gemeinderath, welcher beschließt: die Versammlung freundlich zu bewillkommen, die Einwohnerschaft zur Beflagung der Stadt und zum Ueberlassen von Wohnungen für die Fremden ohne oder gegen Bezahlung aufzufordern, für die Versammelten eine freie Extrafahrt auf der städtischen Eisenbahn nach Marxau zu veranstalten und für den übrigens nicht wahrscheinlichen Fall eines Defizits einen Dedungsbeitrag bis zu 1000 fl. aus der Stadtkasse bei dem Bürgerausschuß zu beantragen.

Für den Bau der höheren Bürgerschule wird die Summe von 100,000 fl. ins Budget pro 1872 aufzunehmen beschlossen, falls nicht eine besondere Vorlage an den Bürgerausschuß bezüglich dieses Gegenstandes nöthig werden sollte.

Gegen das Gesetz der Maschinenbaugesellschaft um Erlaubniß zum Bau von 4 Häusern zu Arbeiterwohnungen findet der Gemeinderath nichts zu erinnern.

Hinsichtlich der Ueberfüllung der evangelischen und katholischen Volksschulen veranlaßt das Kollegium, die Gemeinderäthe Mees und Weber das der Stadt gehörige bisherige Glocke Haus einzusehen und darüber Gutachten abgeben zu lassen, ob und wie dasselbe auf 1 bis 2 Jahre zu einer Volksschulanstalt hergerichtet und verwendet werden könnte.

Der Gemeinderath beschließt ferner, für die drei neuen Schulfälle der katholischen Stadtschule die nöthigen Geräthe, als Stühle, Tische, Tafeln u. s. w. anzuschaffen und mit dem Vollzuge den Gemeinderath Mees zu beauftragen. Sodann wird der Gehalt der neu ernannten Unterlehrer David Ciermann von Neudau und Richard Schmitt von Bulach auf die Schulfälle ausgewiesen.

Auf Antrag des Vorstehers wird das Wasser- und Straßenbauamt für den Fall, daß ein tief liegender Hauptabzugsgraben vom Rugarten bis Neureuth angelegt werden sollte, beauftragt, Nivellement anzunehmen und einen Kostenüberschlag vorzulegen. Die Kosten der Vorarbeiten sollen in's diesjährige Budget aufgenommen werden.

Der Vorstehende referirt über die Reise der Mitglieder der Stadtentwässerungs-Kommission nach Frankfurt und über die Befichtigung der dortigen neuen Entwässerungsanlagen, und der Medizinalrath über das Kanalsystem in Frankfurt vom Standpunkte der öffentlichen Gesundheit.

Das großh. Amtsgericht (Gerichtsnotar) Vorschlag eines geeigneten hiesigen Bürgers zum Amte eines Waisensichters an Stelle des vordorbenen E. Wiest. Es wird Gehirg Knab in Vorschlag gebracht.

Die zahlreichen übrigen Gegenstände heutiger Tagesordnung sind nicht von allgemeinem Interesse.

○ Karlsruhe, 4. Mai. Das Lokalkomitee der 16. Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure (22. bis 25. September d. J.) besteht aus den H. Prof. Baumeister, Vorsitzender; Prof. Durm, zweiter Vorsitzender; Hof-Oberbauath Berkemüller, Vorstand des Empfangsausschusses; Stadt-Baumeister Gams, Vorstand des Wohnungsausschusses; Oberbauath Klingel, Vorstand des Erlaubnis-Ausschusses; Bauath Lang, Vorstand des Ausstellungsausschusses; Stadirektor Lang, Vorstand des Wirtschaftsausschusses; Vorstand Delisse, Kaiser; Hofrath Grashof, Vertreter des Vereins deutscher Ingenieure. In der Eintracht wird sich das Empfangskomitee befinden. Während der Versammlung wird eine Ausstellung von Zeichnungen und Modellen aus dem Gebiete der Architektur und des Ingenieurwesens, sowie von Baumaterialien u. dergl. im Polytechnikum stattfinden. Es werden Ausflüge nach Baden und Marxau und nach Schluß der Versammlung nach Mannheim, Heidelberg und Straßburg unternommen werden, wozu die Bahnverwaltung und die Stadt Karlsruhe freie Extrazüge bewilligt haben.

✓ Karlsruhe, 4. Mai. Die Feier des Geburtstags von Joh. Peter Hebel am 10. Mai wird auch dieses Jahr wieder begangen werden. Der Lieberkranz, der seit Jahren die Erinnerung an Hebel pflegte, hat bereitwillig seine Mitwirkung zugesagt. Außer dem höchsten Interesse, das durch die photographische Vervielfältigung des im Besitze des Hrn. Major Nubauer befindlichen Bildes von Hebel die diesjährige Feier gewinnt, hat Hr. Lithograph Dobmann von hier eigens ein geschmackvolles, Gebenblatt zur Hebelfeier am 10. Mai 1872 herausgegeben, das wir den Verehrern Hebel's angelegentlich empfehlen möchten. Von einem Lorbeer- und Eichenkranz eingerahmt nimmt den Mittelpunkt das Hebel'sche Bild ein, wie es gewöhnlich vor seinen Werken sich findet; links ist das Denkmal des Schloßgartens, rechts das Schweiginger Grabmal abgebildet; unten das Geburtshaus Hebel's in Basel und das Wohnhaus in Hausen und oben endlich die Arbeitsstätte des Mannes (Karlsruher Decum mit Kirche) und die Stätte der Erholung im Freundeskreise, eine Partie aus dem nun wieder deutschen Straßburg. Wir dürfen wohl die Hoffnung haben, daß auch dieses Jahr die Feier wieder eine rege Theilnehmung finden wird.

\* Karlsruhe, 4. Mai. Das in diesen Blättern angekündigte Banket in dem Eintracht-Saale, welches auf Anregung des Hrn. Oberbürgermeisters Lauter gestern Abend stattfand, um dem neugegründeten Stadtbörse Gelegenheit zu geben, sich hören zu lassen, hat die angenehmsten Eindrücke hinterlassen. Das neue Dr-

D traunig Voo! Jetzt gleich dem scheuen Wibe.  
Vom Nachgeheimt geht, dem blutig rothen,  
Jetzt fest umlammt von den Tigerpfoten,  
Der unersättlich giergen Pfaffenjelle!  
Was Deutschlands Sonne auch verbüllt noch stehen,  
Und schwarze Schatten seinen Himmel trüben:  
Ein kleines noch — die Uebel all zertheilen,  
Und ungeheumt der Freiheit Fahnen wehen.  
Hörst du den Morgenru die Luft durchdringen?  
Die Hülle fällt, die jungen Knospen springen.

— Das in Vorschlag gebrachte vierjährige Gebenfest am den 27. Mai 1872 auf dem Hambacher Schloß bei Neustadt in der Rheinpfalz ist bereits einen Schritt seiner Verwirklichung näher geführt. Vor einigen Tagen hat in Neustadt eine erste Vorbesprechung darüber stattgefunden und soll das Fest zu einem allgemeinen deutschen gemacht, Alles jedoch, was einer Glorifizierung der f. Z. auf beiden Seiten — auf der des Volkes wie der Regierung — vorgekommenen Extravaganzen ähnlich leben könnte, sorgfältig vermieden werden.

— Wie die „Gaz. Lor.“ mittheilt, sind folgende polnisch-katholische Geistliche als Lokal-Schulinspektoren im Danziger Regierungsbezirk ihres Amtes eingesetzt worden: Pfarrer Keller zu Bogulken, der das polnische Blatt „Bielgrzym“ herausgibt, Pfarrer Morawski-Klonowken, Popielkowski-Tramau, Wjodki-Kumian, Niemann-Strzepez. In deren Stellen wurden folgende Geistliche ernannt: Wikar König zu Pr.-Stargard, Dr. Martens zu Pehlin, Pfarrer Sawicki zu Dirschau und Pfarrer Roof in Neustadt.

— Bombay, 1. Mai. Eingeborene brachten aus Zanjibar die Nachricht, daß Livingstone wohlbehalten bei dem Neu-Porter Gerald-Korrespondenten Stanley sei.







R. 127. 1. So eben ist in der Unterzeichneten erschienen:

### Glässige Sonette zur Eröffnungsfeier

der **Strassburger Universität.** (1. Mai 1872) Preis 24 Kr.

Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

R. 570. Bei Friedrich Guff in Karlsruhe ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Die Pferdezeitung im Großherzogthum Baden;

ihre Vergangenheit, Gegenwart und anzukündigende Zukunft.

Von **A. Lydtin,** Hofthierarzt. Preis 36 Kr.

Eine der brennendsten Tagesfragen in volkswirtschaftlicher Beziehung bildet unzweifelhaft jene der Landwirthschaft, welcher die Pferdezeitung in sich schließt. Bei dem hohen Interesse, welches sich allenfalls im deutschen Vaterlande, und in hervorragender Weise auch im Großherzogthum Baden an der Pferdezeitung kundgibt, dürfte ohne Zweifel dieses, auf langjährige, praktische Erfahrungen und auf den sorgfältigsten Studien aus Selbstanschauung der rühmlichen Werke seines im deutsche und ausländische Pferdezeitung hoch verdienten Verfassers als äußerst willkommen bezeichnet werden.

Obgleich es insbesondere dazu beitragen, wie Verfasser am Schlusse des Werkes sich selbst ausdrückt: daß „eine selbständige, auf eigenen Füßen stehende, treue, bairische Pferdezeitung, welche den Reichthum unseres Landes im Inlande und den Ruhm desselben im Auslande vermehren und zur höchsten Entfaltung bringen wird“, zur baldigen Wahrheit werde.

R. 486. 2. **Mannheimer Maschinen- und Hausgeräthe-Markt** reichhaltige Ausstellung in landwirthschaftlichen und gewerblichen Maschinen, theilweise im Betrieb, Haushaltungsgegenstände, Gartengeräthe u. s. w., geöffnet vom 4. bis einschließl. 12. Mai 1872, zu besten Besuche einladend.

### Das Komitee des landwirthschaftlichen Bezirksvereins.

### Agenten-Gesuch.

Eine der ältesten und bestfundirtesten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften sucht in den größten Städten des Landes unter vortheilhaften Bedingungen noch einige solide, thätige Agenten anzustellen. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre **B. L. 36** an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen. R. 549.

### Gesucht ein gewandter Maschinenzeichner

auf allgemeinen Maschinenbau eingeübt. Offerten sub **E. D. 379** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogeler in Zürich.

### Mastatt.

In der Dreyler'schen Ziegelhütte wird ein Brennmeister gesucht.

### Pferdeverkauf.

R. 510. 2. Ein schönes, fehlerfreies, gut zugerittenes Offizierspferd, siebenjährige Stute, ist zum billigen Preise zu verkaufen; wo? ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

### Melanogene

Keine grauen Haare mehr! von Drogemaster aus in Rosen Sabert in Rosen, St-Nicolas, 39. Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. Dieses Farbmittel ist das Beste aller bisher dagewesenen. General-Depot bei **Fr. Wolf & Sohn in Karlsruhe.** Karlsruhe, Wolf & Sohn in Karlsruhe & Berlin und bedeutenden Coiffeurs u. Parfümeurs. R. 297. 3

### Gasthof und Mineralbad zum Fürstenbergerhof

in Haslach im Kinzigtal, Eisenbahnstation, bietet den verehrten Gästen, nebst guter Küche und Keller, frische Mineralbäder, und eignet sich bei seiner herrlichen und gesunden Lage, vorzüglich zu längerem Sommeraufenthalte. Unter Führung guter Bedienung und billiger Preise empfiehlt sich **Haslach, den 3. Mai 1872.** **Franz Gröber.**

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

R. 542. 1. Karlsruhe.

### Kreisausschuß des Kreises Karlsruhe.

Die Förderung der Pferdezeitung im Kreise Karlsruhe betr.

Nach einer Mitteilung des Großh. Handelsministeriums werden in Folge der Aufhebung der Landes-Zulassungs-Anstalt 70 Cente im Monat Juni d. J. zur Vertheilung gebracht. Es sollen diese Cente in erster Reihe an Landwirthschaft, Vereine und Gemeinaden abgeben werden, welche sich die Aufgabe stellen, dieselben zur Förderung der Pferdezeitung zu verwenden.

In mehreren Bezirken des Kreises ist bisher die Pferdezeitung mit günstigem Erfolge betrieben worden; es wird deshalb zu erwarten sein, daß dieser wichtige Zweig der Landwirthschaft an dieser Orten auch in Zukunft gepflegt werde.

Der Kreisausschuß ist bereit, der nächsten Kreisversammlung Anträge zu unterbreiten, welche dahin gehen, aus den Mitteln des Kreisverbandes Unterstützungen für Förderung der Pferdezeitung zu gewähren.

Der Tag, an welchem die Synode zur Vertheilung kommen, sowie die Bedingungen werden später veröffentlicht werden.

Karlsruhe, den 1. Mai 1872. Der Vorstand des Kreisausschusses. **Dr. H. L. Mann.**

R. 548. 1. Karlsruhe.

### Die Filiale der Rheinischen Credit-Bank in Karlsruhe,

welche mit dem 22. April ihre Thätigkeit begonnen hat, betreibt ihren Statuten gemäß Bankgeschäfte aller Art; insbesondere gewährt sie Credite in laufender Rechnung, besorgt alle Arten Börsengeschäfte, An- und Verkauf von Werthpapieren und Wechseln auf In- und Ausland, verwechselt Coupons und Geldsorten, besorgt das Incasso-Geschäft, nimmt und verzinst Gelder mit fester Kündigungsfrist, vermittelt Auszahlung und Einziehung von Geldern nach allen Ländern u. s. w.

Geschäftslocal Carl-Friedrichsstraße Nr. 3 1 Treppe hoch.

### Filiale der Rheinischen Creditbank.

R. 571. Mannheim. **Stand der Badischen Bank** am 30. April 1872.

Activa.		Passiva.		
	fl.	fr.		
Gedrucktes Geld	4,947,177	47	Actien-Kapital	10,500,000
Staatspapiergeld und Privatbanknoten	48,832	—	Banknoten in Umlauf	13,568,000
Wechsel-Behände	13,833,926	45	Diverse Creditoren	578,894
Vorkäufe gegen Unterpfand	3,314,045	—	Reservefond-Conta	537,888
Werthpapiere	1,951,049	31		
Discontirte verlosene Werthpapiere	45,724	10		
Immobilien	94,599	54		
Diverse Debitoren	749,521	15		
	24,984,883	12		24,984,883

### CARLSBADER Mühl-, Schloss- u. Sprudelbrunnen.

### Carlsbader Pastillen und Salze.

Durch seine aussergewöhnlich heilsame Wirkung in einer Menge von Fällen steht das natürliche Mineralwasser von **Carlsbad** oben an der Reihe aller **medizinischen Mineralwässer.**

Besonders bei Krankheiten des **Magens, des Darms, der Leber, der Milz, der Nieren, der Urin-Organe, der Prostata, der Zuckerkrankheit, bei chronischen Krankheiten der Gebärmutter und bei Gicht** ist der Gebrauch der **Carlsbader Wasser** besonders zu empfehlen.

Man nimmt das **Carlsbader Wasser** zu Haus auf dieselbe Weise, als am Brunnen. Die gewöhnliche Dosis ist jeden Morgen eine Flasche, die man warm oder kalt mit Zwischenräumen von 20 Minuten trinkt, wenn möglich unter einem Spaziergang in der freien Natur, oder auch zu Haus, oder im Bett. Um die purgirende Wirkung des **Carlsbader Wassers** zu verstärken, wird demselben ein Theelöffel **Sprudelsalz** zugefügt. Kalt gebraucht ist das **Mineralwasser von Carlsbad** mehr auflösend, als warm.

### Franzensbader Mineralmoor, Eisenmoorsalz und Lauge

zu Umschlagen und Baden aus dem Mineralmoorwerke von **Mattoni & Comp. in Franzensbad,** als Ersatzmittel für Eisen-Moorbäder und zu Vor- und Nachkuren für diese im Hause hochgeschätzt, überhaupt angezeigt bei allen chronischen Krankheitszuständen, in welchen Blutarmuth, mangelhafte Blutbildung, Erschlaffung der Organe und Gewebe, darniederliegende Innervation, Trägheit in den Funktionen als Ursache oder Folgen auftreten.

### Giesshübler Sauerbrunn

„König Otto's Quelle“ bei Carlsbad. Reinster alkalischer Sauerling. Täglich frisch gefüllt zu beziehen durch die **Giesshübler Brunnenverwaltung** **Mattoni & Knoll in Carlsbad.** Brochüren, Preiscourante etc. gratis.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

R. 399. 4.

### Der Verein für praktische Gesundheitspflege zu Unter-Münsterthal bei Staufen

hat dem Herrn Geschäfts-Agenten **Albert Rotzinger** in Freiburg im Breisgau den **Allein-Verkauf** seiner **Mitglieds-Karten** für das Großherzogthum Baden übertragen. Diese Mitglieds-Karten, denen gratis eine „Anweisung für praktische Gesundheitspflege“ beigegeben wird, berechtigen zum Miteigenthum am Vereins-Vermögen und Theilnahme an der jährlich am 1. Juli stattfindenden Prämien-Vertheilung einer Villa in Münsterthal und 50 bis 300 Prämien, bestehend in Erzeugnissen der Schwarzwälder Industrie. Eine Karte kostet 4 Mark = 2 fl. 20 Kr. süd. = 5 Reich. Nähere Mittheilungen sind bei Herrn **A. Rotzinger** in Freiburg franco zu erhalten.

### Der Verwaltungsrath.

Auf Obiges Bezug nehmend, bemerke ich, daß in allen Städten Badens Agenturen errichtet werden und Gesuche um Uebertragung solcher Agenturen an mich zu richten sind.

### A. Rotzinger, Geschäfts-Agent in Freiburg i. Br.

(2112)

### Ein zur Heilung oft unentbehrliches Mittel.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin. Neuburg, 22. Januar 1872. Mein Herr, ich habe durch die Wirkung Ihres **Milch-Chocoladen-Pulvers** letzteres schon einsehen zu können, aber die Krankheit hat sich durch das Ansehen dieses Mittels wieder verschlimmert. Ich ersuche Sie deswegen, mir von genanntem Pulver so bald wie möglich wieder zuzuführen. **Fr. Fr. Göhle.** Verkaufsstelle bei **Michael Hirsch,** Krugstraße Nr. 3 in **Karlsruhe.** 595.

### Säcklergehilfe

auf Bonnigen und Galanterie einget., kann logisch dauernde Arbeit erhalten bei **H. Schüller,** Säckler in Heidelberg.

### Zu verkaufen eine zweispännige Droschke.

Näheres bei **P. Pignolo** Wwe. in Hohenheim.

### Weinversteigerung.

Mittwoch den 8. Mai 1872, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr General-Commissar **Schmieder** die auf dem Hofgut Schaalberg (früheres Eigenthum Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm) gezogene Weine, als: 1700 Liter Schaalberger Riesling 1869, 7800 „ „ „ 1870, 850 „ „ „ 1871, 2900 „ „ „ 1872, in dem Keller, Vorderer Zettel Nr. 3, unter den üblichen Bedingungen öffentlich versteigern.

### Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen die sofortige Anschaffung von 100 Stühlen. Preisangebots mit Preisangabe und Musterzahl sind binnen 14 Tagen an diesseitiges Secretariat einzuliefern. Karlsruhe, den 27. April 1872. Gemeinderath. **Lauter. S. Ross.**

### Holzversteigerung.

Freitag den 10. d. M. werden im Gemeindegelds-Itterebach 35 Stück eichene Kämme, theils zu Holländern, Bau- und Nutzholz sich eignen öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden. Die Auktionen laufen Morgens 8 Uhr beim hiesigen Rathhaus. Itterebach, den 1. Mai 1872. Bürgermeisterei. **Kapfeler. vdt. Finter, Rathschreiber.**

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Der Verein für praktische Gesundheitspflege zu Unter-Münsterthal bei Staufen

hat dem Herrn Geschäfts-Agenten **Albert Rotzinger** in Freiburg im Breisgau den **Allein-Verkauf** seiner **Mitglieds-Karten** für das Großherzogthum Baden übertragen. Diese Mitglieds-Karten, denen gratis eine „Anweisung für praktische Gesundheitspflege“ beigegeben wird, berechtigen zum Miteigenthum am Vereins-Vermögen und Theilnahme an der jährlich am 1. Juli stattfindenden Prämien-Vertheilung einer Villa in Münsterthal und 50 bis 300 Prämien, bestehend in Erzeugnissen der Schwarzwälder Industrie. Eine Karte kostet 4 Mark = 2 fl. 20 Kr. süd. = 5 Reich. Nähere Mittheilungen sind bei Herrn **A. Rotzinger** in Freiburg franco zu erhalten.

### Der Verwaltungsrath.

Auf Obiges Bezug nehmend, bemerke ich, daß in allen Städten Badens Agenturen errichtet werden und Gesuche um Uebertragung solcher Agenturen an mich zu richten sind.

### A. Rotzinger, Geschäfts-Agent in Freiburg i. Br.

(2112)

### Ein zur Heilung oft unentbehrliches Mittel.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin. Neuburg, 22. Januar 1872. Mein Herr, ich habe durch die Wirkung Ihres **Milch-Chocoladen-Pulvers** letzteres schon einsehen zu können, aber die Krankheit hat sich durch das Ansehen dieses Mittels wieder verschlimmert. Ich ersuche Sie deswegen, mir von genanntem Pulver so bald wie möglich wieder zuzuführen. **Fr. Fr. Göhle.** Verkaufsstelle bei **Michael Hirsch,** Krugstraße Nr. 3 in **Karlsruhe.** 595.

### Säcklergehilfe

auf Bonnigen und Galanterie einget., kann logisch dauernde Arbeit erhalten bei **H. Schüller,** Säckler in Heidelberg.

### Zu verkaufen eine zweispännige Droschke.

Näheres bei **P. Pignolo** Wwe. in Hohenheim.

### Weinversteigerung.

Mittwoch den 8. Mai 1872, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr General-Commissar **Schmieder** die auf dem Hofgut Schaalberg (früheres Eigenthum Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm) gezogene Weine, als: 1700 Liter Schaalberger Riesling 1869, 7800 „ „ „ 1870, 850 „ „ „ 1871, 2900 „ „ „ 1872, in dem Keller, Vorderer Zettel Nr. 3, unter den üblichen Bedingungen öffentlich versteigern.

### Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen die sofortige Anschaffung von 100 Stühlen. Preisangebots mit Preisangabe und Musterzahl sind binnen 14 Tagen an diesseitiges Secretariat einzuliefern. Karlsruhe, den 27. April 1872. Gemeinderath. **Lauter. S. Ross.**

### Holzversteigerung.

Freitag den 10. d. M. werden im Gemeindegelds-Itterebach 35 Stück eichene Kämme, theils zu Holländern, Bau- und Nutzholz sich eignen öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden. Die Auktionen laufen Morgens 8 Uhr beim hiesigen Rathhaus. Itterebach, den 1. Mai 1872. Bürgermeisterei. **Kapfeler. vdt. Finter, Rathschreiber.**

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.

### Strasfretspflege.

Bedungen und Anordnungen. 3943. Nr. 4805. Emmendingen. J. H. E. gegen **B. A. Hoppel** von Weinheim wegen Betrugs. Peter August Hoppel von Weinheim steht wegen H. Rückfalls in den Betrag darüber in Untersuchung. Wir bitten, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und gefänglich hieher liefern zu lassen.